



Antrag

der Abgeordneten **Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Annette Karl, Horst Arnold, Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Dr. Paul Wengert SPD**

Zukunft der wehrtechnischen Industrie in Deutschland und Europa

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Bund und in der EU darauf hinzuwirken, dass sich die wehrtechnische Industrie im Sinne der Sicherheitsinteressen Deutschlands und Europas im Europäischen Verbund neu formiert.

Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

1. Wichtigste Kriterien müssen die Sicherheit in Deutschland und Europa sowie die Sicherheit der Soldatinnen und Soldaten sein. Sicherheitspolitische Aspekte dürfen nicht unternehmerischer Gewinnmaximierung und industriepolitischen Interessen untergeordnet werden.
2. Langfristig muss das Ziel sein, eine Europäische Verteidigungspolitik, eine Europäische Armee und eine europäische wehrtechnische Industrie aufzubauen. Nur die Kooperation und zum Teil auch das Zusammengehen von Unternehmen in Europa können es ermöglichen, dass eine echte rüstungstechnologische Basis in Europa aufrecht erhalten bleibt und Standortsicherheit gegeben ist.
3. Die Erhaltung der Bündnisfähigkeit und der dazu notwendigen rüstungstechnologischen Kernkompetenzen sind ein zentrales außen- und sicherheitspolitisches Anliegen Deutschlands. Schlüsseltechnologien, welche die Belange deutscher Sicherheitsinteressen betreffen, müssen in Deutschland gehalten werden. Das bezieht sich auch auf Sicherheitstechnologien im IT-Bereich.

4. Die Herstellung hochwertiger Wehrtechnik durch die in Deutschland angesiedelten Industrien hat nur Zukunft, wenn die Rüstungsgüter in Europa einen Absatzmarkt haben. Die moralischen Überlegungen zu Rüstungsexporten in Drittländer werden und müssen zukünftig eine größere Rolle spielen. Dem gerecht zu werden und gleichzeitig Wehrtechnik in Deutschland und Europa zu erhalten, sind das Ziel einer Europäisierung der Wehrindustrie mit gemeinsamen Exportrichtlinien in der EU.

Begründung:

Die Sicherheitslage und die damit verbundenen Anforderungen an die wehrtechnische Industrie haben sich in den letzten Jahren stark verändert und werden auch in Zukunft weiteren Veränderungen unterliegen. Auf Grund der weltpolitischen Lage ist davon auszugehen, dass wir auf die Güter der wehrtechnischen Industrie auf Jahrzehnte angewiesen sein werden. Ziel der deutschen und europäischen Sicherheitspolitik muss es sein, auf diese Veränderungen schnell reagieren zu können und die Soldatinnen und Soldaten mit den besten Materialien und Technologien auszustatten. Jeder Industriebereich benötigt einen Absatzmarkt, wirtschaftliche Rentabilität und geeignete Produktionsstandorte, um überleben zu können. Mit der Europäisierung der wehrtechnischen Industrie werden diese Faktoren verbessert. Gleichzeitig wird dadurch die Industrie unabhängig von Exporten in Drittländer.